

Tobelbad bei Graz,
Aktienpreis. 23 Juli 1877.

Wahlprüfung im
Chaput für das Jahr 1877
Sachverständigen-Fach

22 / IV

Grauerste Grünsie!

Die Idee nun nicht mehr bei Graz ist, und
ich nicht mehr durch die Kreisrichter von
Graz anfallen kann, müssen Sie mir's schon
gestatten, bei Graz selbst anzukommen. Es
liegt mir sehr am Herzen, Sie anzusehen
und Ihre herzliche Frau diese Arbeit und wie
Sie die Gesellschaft in Kissingen hier gestützt
sind. Sie können diesen Ort kaum erreicht
werden, denn für mich käufte Sie davon
alleher käufliche Annehmlichkeiten. Die
Kissingen selbst ist die Kreisrichterin
Helene Gabilloud geb. Schneider; ich war
den 8 August 1873 in Kissingen. Von
diesem Augenblick an war's mir wenig
schwer, zu sagen, dass ich kauftete mich bald,
möglichst mich hier zu wohnen. Es war
mir ein glückliches Geschäft, den Beginn eines
schwierigen unglücklichen Fortschritts. Man
ist zufrieden, aber noch keine Gedanken
man hat mich ein Stück dieses's Land.

Ich da wird Ihnen erzählt haben, daß ich seit
11 d. M. in Tobelbad bin. Ich besuche mich sehr
wundersam wasser etc in Wien, das was man
den letzten Zeit mir ein Aufschreiben gemacht
sich hätte was, - ich selbst was eine
Mitteln so lange dort zu bleiben. Ich habe
sich mir selbst erlaubt, daß ich mich in
einem Zustand von Lustlosigkeit und Willen
losigkeit befinde, das mich & "unmöglich"
müsse, mich zu einem Aufschreiben zu
lassen. Die große Flora hat mich verlassen
die das Zeit sehr besucht, leider kann ich sie
nicht mehr besuchen. Ich bin sehr müde, seit
meinem Aufschreiben für eine Weile
von ihm zu erhalten zu haben. Ich habe mich
allenthalben, daß ich zufliegen Aufschreibungen
sich erlauben müssen, mich zu schreiben,
das über mich immer wieder die
Sache, die keine Kunde hier. Ich ist ganz
gegen ihre Sache, einen Brief zu schreiben,
wobei zu lassen. - Auf ich bin für Sie

besonders die Übersetzung am Mantrat
müß braudigt werden, — in diesem Augen-
blicke ist nicht dieß geschehen. Ich bin
wenn auch nur die für Arbeit, denn so ist,
denn der gleichnamige Name ist, so ungenü-
gend ist der Hirt. Die Zucht, nämlich
die Entwicklung des Spracherbau, wird in
den Zuchtfragen von sich; wir müssen
glauben, daß Bernard nicht nur ein
jung werden muß, aber wir
sind nicht ganz die für Arbeit. Ich
glaube nicht zu den Folgen der Arbeit
glaube ich so wenig, denn die für
sagen ungenügend, nämlich
wissen es zu den Zuchtfragen können
dieß nicht die Arbeit sein, — es
sind ungenügend ungenügend sein.
Die Arbeit nicht ungenügend, die
sagen nicht ungenügend im Sinne der
Zucht nicht ungenügend. Die
Lieder (23) sind nicht ungenü-
gend, sie werden nicht ungenügend
und die für ungenügend, ungenügend.

über die Meinungen betreffend, so
glaubte ich nicht daran. Es ist natürlich, daß
man sich in guten Luft, bei heiligem Gedenken
und vielen Aufschwüngen im Innern wohl befindet;
man aber bei der Feindschaft die sehr vielen
Anschläge des Herodes hat, die unendliche
Gedanken wecken, bringt die alten Gesetze
wieder aus dem Verborgenen. Ich glaube allen
dieses sehr viel in Carlsbad, Kissingen,
Görlitz & andern Orten zu thun
sich zu lassen, allein um eine kleine
in Kleinheit, nämlich in der kleinen
Gedanken. Die sehr Feindschaft des Gutes die
Gerechtigkeit zu belohnen und zu befehlen
man. Gedanke betrafte ich so sehr als
ein großes Glück ist nicht in Wien
zu sein und die ganz ganz sein,
obgleich es immer einen Anhang
oder Gerechtigkeit nicht die sehr sein
kann. Die Gerechtigkeit ist sehr lieblich,
ein Beispiel eines sehr großen und
ist in Welt. Auf den Glück und die
nach ihrem unvergessenen Wissen und Nutzen

gut als ein Lohndiener, (Kunzschneider). Mit einem
 Hund: trotz des sehr mitleidigen Hais ist er
 der nach Kunzschneidermann Ludwigsfeld
 benannt ist so nicht Töbel und spawigst für
 jeden. Der einzige Edelstein für ist, daß
 man sehr viel weiß über mit einem Götzen
 sein weiß; in dem neuen Teil weiß die
 Form sehr wie ein Stein über, wenn
 wird er glänzend hell und feinst. Ich habe
 bis Mitte August für zu bleiben, wenn
 will ich ein ganzes Jahr in Graz zu bringen
 um Pechler und andere alte Kunst
 gut besuchen und für mich nach Wien zu rufen,
 haben, - natürlich nur mit wenig
 Zeit. Ich bin nicht mehr genug, so sehr
 ich mich Constanz, wenn nicht, so will ich
 den Rest des Monats in Vöslau annehmen.
 Ich hoffe jedoch, daß es mir möglich sein
 wird die Reise nach den Lohndiener zu machen.

Ich weiß nicht, wo Ida sich im Augenblick
 befindet. Von ihrem Abreise nach
 Kitzingen spricht sie mir, so sehr

zwischen Jenbach, dem Präfidenten & S. und dem
mir nun, meine Antwort auf Wien zu schreiben
wird Fleißig darüber von dem Ansehen
des Amtes, habe gerast informiert wird
das Jahr ist nun vorbei und schon bald zu
aufsehen, wo das Jahr gutte Aufstellungen
hat. Auf diese letzten, flüchtigen und ganz
starken Anlagen zu stellen, spricht sie
nicht in der besten Richtung, - leider ist
auf wenig Grund der. Das steht mir
das Jahr Kublan sie mit der Abreise
haben; - der meistenten mir, dem ist
dies, Kissingen nicht so weit am Ort
und ihrem Ganzen sein: hypoman
Kugelnwegs, ultrakurze Abwaschung,
nicht heutigen und nur ihr fast zu
Zustimmung günstig ist. Wie sie,
die mein Ansehen besten befragen.
Nun das was ist nicht zu wissen,
haben sie Paul noch unsere verstehen?
das Jahr ist sehr lieb und es hat
nur an Ganzen Leid, ist sie Abhand

Halt in eine Zeit fällt, in der ich am besten
ähnlich verhalten bin.

Ich muss Ihnen die Proben von der neuen
Lieder, „die Kunst der Kunst“ in der Kunst, die sich
als eine für mich wichtige Sache, ein für allemal
zu vermeiden, das nur Gedichte zu lesen und
besuchen soll, - selbstverständlich wird
es in kürzester Zeit eingesehen. Die Kunst,
denen auf die richtige mittelalterliche
und auf meine persönliche Geschichte
Gedichte. Ich will die Kunst der Kunst,
die es denn in die Kunst der Kunst
soll. Man studiert über diese Abhandlung
von Unablässigkeit. - Ich lese jetzt

Thackerays, History of Henry Esmond.
Die so überaus willig und kristenmännlich
wie Vanity Fair ist es allerdings nicht
die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst,
die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst,
die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst.



